

Transkript: Post Work? Über Sinn, KI und wie wir 2050 arbeiten werden

New Work ist kein Obstkorb und auch kein Homeoffice-Privileg. Es ist die unbequeme Einsicht, dass Menschen keine Anweisungen brauchen, sondern einen Sinn. Und genau darüber würde ich heute ganz gerne sprechen. Herzlich willkommen zu Zorn und Zuversicht. Mein Name ist Christa Körphofer-Krampel und ich würde euch heute gerne mitnehmen in eine kleine Zeitreise, aber in eine Zeitreise in die Zukunft. Wir in meinem Team in der Arbeit im Next Incubator, wir sind eine Innovationshub für Nachhaltigkeit und wir haben uns die 11 Megatrends hergenommen. So 11 Megatrends, die unterschiedliche Zukunftsforschungsinstitute, Trendinstitute einfach publizieren. Jedes Jahr passiert das und mit denen kann man arbeiten. Das machen Non-Fashion-Unternehmen, das machen aber auch wir zum Beispiel in der Innovationsabteilung. Das ist ganz wichtig, wir schauen uns einfach an, was passiert denn da gerade, welche Entwicklungen kommen da auf uns zu und zum Beispiel K.I. vor ein paar Jahren war einfach ein Trend. Mittlerweile ist es eine Tatsache, aber damit man sie, damit man sie gerade in bestimmten Bereichen gut darauf vorbereiten kann, schaut man sich eben diese Trends an. So, um das jetzt einmal sehr kurz zusammenzufassen und wir haben das gemacht und ich hab mir im Zuge dessen, war es meine Aufgabe, den Trend New Work ein bisschen genauer mir anzuschauen und. ich muss ja ganz ehrlich sagen, das hat mich super begeistert, aus mehreren Gründen. Zum einen, ich liebe es ja, wenn ich ein Thema hab, wo ich eintauchen kann und wo ich recherchieren kann. Das kommt mir super gelegen, weil ich so das Gefühl hab, O. K., ich darf jetzt in dieses Rabbit Hole rein und darf ein bisschen was lesen und darf ein bisschen mir was anhören und man gibt mir auch Zeit dafür und das im beruflichen Kontext. Das ist einmal spitze. Mhm, und warum es mir aber auch so gefallen hat, ist, weil ich diesen Trend, der über den ich jetzt da sprechen werde, für mich die Möglichkeit gibt, ein sehr, sehr positives Zukunftsbild zu zeichnen. Wir reden heute über Arbeit und es ist jetzt gerade im Mai die Ausgabe rauskommen von Brand 1 über das Thema Arbeit und wie verändert sich Arbeit. die Digitalisierung, nimmt uns die Arbeitsplätze weg und haben wir überhaupt noch genug Arbeit beziehungsweise haben wir genug Arbeitskräfte, also was, was passiert da gerade und wir haben so ein bisschen, ich hab so das Gefühl, wir haben so ein bisschen Sorge, hab ich was zu tun, wie verändert sich das, wie schaut das, was hat das für Auswirkungen auf unsere Wirtschaft und indem ich mich damit auseinandergesetzt hab, hab ich die Möglichkeit bekommen, unglaublich positives Bild zu zeichnen. Und ich sag dazu gleich vor, bevor ich euch erklär, was ich da so rausgefunden hab, rausgefunden unter Führungsstrichen natürlich, ich bin weder Trendexpertin noch bin ich Arbeit Arbeitsexpertin. Und es ist schon eine grundsätzliche Entscheidung von mir auch irgendwann einmal gewesen, auf welche Aspekte möcht ich mich einfach

konzentrieren. Und ich möchte mich auf ein positives Zukunftsbild konzentrieren, weil ich es einfach wichtig finde, dass wir beginnen, positive Zukunftsbilder zu zeichnen. Wenn wir die nicht haben, dann sind wir nicht bereit, auch aktiv auf diese Zukunft zuzugehen und in diese Zukunft mitzugestalten. Und hinter dem, vor dem Hintergrund, hab ich mir einfach ein paar Sachen überlegt, das jetzt nicht einfach nur überlegt, ich hab mir sehr viel Reports natürlich durchgelesen und hab wirklich viel recherchiert, aber ich würd gern ein bisschen was zusammenfassen, was für mich so übrig geblieben ist. Und wenn wir uns 2026 anschauen, wie arbeiten wir jetzt schon? Wir sehen jetzt schon, Arbeit hat sie verändert. Also das, was für uns so der super Gewinn war, dieses Homeoffice, auch das verändert sie jetzt schon. Da gibt es diesen Begriff Liquid Work, das heißt, wir arbeiten jetzt schon nicht mehr an allen möglichen Orten, sondern in sehr vielen Branchen ist es schon üblich. Wir arbeiten auch nicht mehr nur für einen Arbeitgeber, wir arbeiten nicht mehr nur für ein Unternehmen, sondern wir arbeiten projektbezogen für unterschiedlichste Unternehmen. Das ist in manchen Branchen sehr üblich, in anderen noch nicht, aber man sieht schon, da bewegt sich ein bisschen was. Also wir reden jetzt über 2026. Der zweite große Punkt ist, ich hab es in der Einleitung schon gesagt, K.I., ja, no, na. Also wir K.I. ist kein Trend mehr, K.I. ist einfach da. Das heißt aber auch, unsere, unsere, unser Arbeitsumfeld, die Tätigkeiten, die wir machen, verändern sich ja jetzt schon. Also wir reden ja jetzt schon von einer Human A.I. Symbiose, das heißt, wir arbeiten stärker zusammen, wir müssen das auch können, hat man früher gesagt, bei Basis Kenntnis muss Excel sein, muss es halt einfach K.I. sein, das ist keine Spielerei mehr. Aber was ich auch gesehen hab und davon spricht man schon sehr lange und da bin ich ehrlicherweise ein bisschen skeptisch immer gewesen, ist diese Purpose und Sinnökonomie. Das heißt, Trendforscher sagen, es gibt da, da kommen jetzt Menschen, die wollen nur mehr dann für ein Unternehmen oder Projekt arbeiten, wenn sie das Gefühl haben, das hat dann Sinn. Da kann ich positiv etwas bewegen, da kann ich was machen und ich hab es gerade schon gesagt, ich bin da immer ein bisschen skeptisch gewesen, weil ich so das Gefühl hab, na ja, am Ende des Tages, ich muss meine Miete bezahlen, ich hab meine Fixkosten zu bezahlen, ich hab vielleicht eine Familie. Also, ob ich jetzt in allen Lebensphasen zu jeder Zeit mir immer nur eine Arbeit aussuche, die für mich sinnhaft ist, weiß ich nicht. Beziehungsweise Sinn ist natürlich etwas, das auch sehr individuell sein kann. Aber da gibt es recht viel Studien von unterschiedlichsten, von unterschiedlichsten Fachrichtungen, von Psychologie angefangen bis hin zu Soziologie und auch Trendforscher, die schon sehr klar sagen, also man sieht es über die Jahre, das wird immer stärker. Und eine vierte Sache, die die mir in der aktuellen Situation jetzt auch sehr oft untergekommen ist und das finde ich sehr spannend, ist, dass sie einfach die Führungsaufgaben verändert haben. Diese Zeiten von Command and Control werden immer weniger relevant. Menschen brauchen andere Dinge, wenn ich in einem Team zusammenarbeite. Meine Aufgabe als Führungsperson sind andere Dinge und wir leben in einer Zeit, in der wir sehr viel, wir reden sehr viel über Krisen, es gibt sehr viele globale

Herausforderungen und ich glaub und da bin immer, also dem, dem stimme ich einfach wirklich sehr zu, Menschen sind sehr belastet, mental belastet und wenn man sich die Zahlen anschaut, dann kann man ist es aktuell so, dass 25 bis 30% aller Österreicher und Österreicherinnen zumindest einmal in ihrem Leben mit psychischen Problemen zu kämpfen haben. Das heißt, das Thema mentale Gesundheit wird immer mehr auch eine Führungsaufgabe, weil mental gesunde Menschen sind einfach ein Wirtschaftsfaktor. Find ich ganz spannend, deshalb das, was wahrscheinlich vor ein paar Jahren der Obstkorb war und die Möglichkeit, dass ich dir ein Fitnessstudio vielleicht in den Bürokomplex bau, das ist ja auch was, was einmal sehr in gewesen ist, geht jetzt auch ein bisschen in die Richtung, ich muss mich auch ein bisschen um deine mentale Gesundheit kümmern, ich muss mich ein bisschen drum kümmern, dass es meinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen psychisch gut geht, Resilienz aufbauen, dass sie ein gutes Verhältnis haben, dass sie nicht ausbrennen. dass sie Zeit haben für sich und dass das wichtig ist, damit wir am Ende des Tages auch gut arbeiten können, eine gute Leistung bringen können. Und dann habe ich folgendes gemacht: Wie könnte das jetzt, wenn wir diese Entwicklung hernehmen, wie könnte das 2050 ausschauen? Weil bei Trends geht es ja immer auch um einen Zeithorizont. Das heißt, ich rede jetzt nicht von den nächsten 2 Jahren, sondern unter den nächsten 5 Jahren, sondern wirklich bewusst 2050 hergenommen, weil Das ist natürlich jetzt ein bisschen Fiktion von mir auch dabei oder bisschen Wunschdenken von mir auch dabei, aber um eben genau dieses positive Bild zeichnen zu können, was mir einfach wichtig, einen Zeithorizont herzunehmen, der für mich wahrscheinlich gar nicht mehr relevant sein wird. Und wenn ich mir 2050 hernehm, dann sprechen wir nicht mehr von New Work, sondern dann sprechen wir von Post Work. Das heißt, es ist die Zeit nach der Erwerbstätigkeit. Red jetzt nicht von von meiner Pension, sondern. Erwerbstätigkeit, so wie wir sie kennen, wird einfach, wird es einfach nicht mehr geben. So, was macht das mit euch? Also, da wird es jetzt Menschen geben, wenn sie denken, boah, geil, ey, muss nicht mehr arbeiten, ist ja voll super. Da wird es Menschen geben, die werden sagen, na, wirtschaftlich, das wird sich so nicht ausgehen. Und dann wird es Menschen geben, die sagen, na ja, aber ich würd ja gern immer was machen, was mach ich denn eigentlich, wenn ich nicht mehr arbeite. Und das finde ich super spannend, weil Ich bin da auf Jeremy Rifkin gestoßen. Das ist ein Ökonom, amerikanischer Ökonom. Der hat schon 2014 ein Buch geschrieben über dieses Thema und berät auch die EU. Er berät China, also sehr große Volkswirtschaften in ökonomischen Fragen. Er ist Experte auch im Bereich Sustainability und er hat ein Buch geschrieben, wo er sagt, einfach durch die Digitalisierung, aber auch die Transformation der Energie hin zu erneuerbarer Energie, werden unsere Produktionsgrenzkosten einfach quasi 0 werden. Zu was heißt das jetzt übersetzt? Das heißt, dass die Dinge, die ich einkaufe, nichts mehr kosten werden, weil die Digitalisierung dafür sorgt, dass es schnell geht und vor allem der Mensch das nicht mehr macht und die Energie, über das die Industrie jetzt so stöhnt, die hohen Energiekosten halt auch dann nichts mehr kosten. Ja, natürlich wird es da jetzt in der

aktuellen Situation sehr viel Menschen geben, aber, aber, aber. Das kann so nicht sein, aber lassen wir uns ein auf dieses Experiment. Es kommt so, das heißt, ich bau ein Haus und mein Ziegel kostet nichts mehr, um das Haus zu bauen. So, das heißt aber auch, wenn das nichts mehr kostet, dann muss ich ja nichts mehr verdienen, oder weil was mache ich dann mit dem Geld beziehungsweise wer generiert Geld und wie wird Geld generiert. finde ich einen unglaublich spannenden Zugang. Ich glaube nicht und das ist jetzt ganz eine persönliche Einschätzung von mir, dass wir aufhören werden zu arbeiten. Wir werden nicht aufhören zu arbeiten, auch wenn die Dinge kein Geld mehr kosten. Warum? Weil wir arbeiten, um unserem Lebenssinn zu geben. Wir wollen etwas beitragen. Das sagt auch die Bettina Ludwig in ihrem Buch über Zugehörigkeit schon. Die Menschen kommen auf die Welt, Und sie wollen etwas beitragen, sie wollen etwas gestalten und da bin ich mir sicher, dass das auch maßgeblicher Treiber bleiben wird. Also, und wir wollen dazugehören. Aber was wird denn das dann sein? Und da kommen wir wieder auf diese Sinnökonomie zurück. Ich hab, ich, ich kann mir wirklich sehr gut vorstellen, dass auch in Zeiten der Digitalisierung, das wird immer mehr, das wird immer, das wird immer alles effizienter, das wird immer alles, was repetitiv ist, braucht man selber nicht mehr machen, das macht wer anders. Unsere Tätigkeiten werden sie halt verändern. Aber wir werden Sachen machen, um Dinge, die wir vielleicht jetzt, wenn ich die Klimakrise anspreche, die wir jetzt einfach falsch gemacht haben, die wir jetzt auch kaputt gemacht haben, wieder zu reparieren. Das heißt, wir werden uns beschäftigen damit, wie kann ich Ökosysteme, die ich vielleicht zerstört hab, wieder aufbauen. Wie kann ich Dinge, von denen ich glaub, dass sie unwiederbringlich weg sind. Wie kann ich die wieder, wie, wie kann ich die wieder gestalten und nicht die Digitalisierung wegschieben, sondern wir machen das gemeinsam und da spricht man auch ganz viel von diesem Gehirn-Computer-Schnittstellen, die es geben wird. Da bin ich also, das ist jetzt kein Gedanke, den ich sonderlich sexy find, dass ich jetzt irgendeinen Chip in meinem Kopf hat, der mit dem ich völlig im Unterbewusstsein automatisiert schon interagier. Aber da, ja, also ich für mich denk mir, da gibt es ja vielleicht dann auch andere Devices, andere Möglichkeiten, aber es ist definitiv auch ein Trend, den man sehr, sehr häufig, über den man sehr häufig spricht und da wird ja auch sehr viel gemacht, da wird sehr viel geforscht und da gibt es Versuche und so weiter und so fort. Also das wird sicher kommen. Was mich aber schon sehr begeistert ist, ich hab diesen Begriff 'The Human Spark' gelesen, der wird immer, der wird wieder wichtiger und das find ich als sehr schöner Gedanke. Das heißt, alles was menschlich ist, alles was mit Empathie zu tun hat, alles was damit zu tun, mit Präsenz zu tun hat, das gewinnt an Wert. Und das werden auch die Dinge sein, die nicht nur wichtiger werden, das werden die Dinge sein, wo wir Jobs brauchen werden, wo Leute sich betätigen werden. Und wo du aber auch bis zu einem gewissen Grad, also wenn mal Ferrari das Luxusgut nicht mehr ist, weil die Produktgrenzkosten so niedrig sind, dann ist es vielleicht meine Präsenz und das finde ich schön. Ich finde das schön, weil das ist etwas, da ist jeder Mensch in der Lage, Präsenz zu schenken. Das kann ich machen,

das kann ich tun. Es öffnet für mich einfach ein Blick ganz weit nach links und rechts und auch nach vorne. und macht wieder Türen auf und ich kann mir überlegen, so welche Dinge finde ich ihn jetzt einfach wichtig, was macht mich menschlich und was hat das für einen Wert und es bekommt wieder einen Wert. Deshalb macht es mir einfach sehr, sehr zuversichtlich und deshalb macht es mir, wollte ich dieses, dieses, wollte ich euch auf diese Gedankenreise einfach ein bisschen mitnehmen. So, wie kann unsere Zukunft ausschauen, vor allem wenn wir über Arbeit nachdenken. Und macht mich das jetzt zu einer Träumerin, weil ich glaub, das Menschliche wird wieder wichtiger und wir, wir schaffen damit, wir schaffen dem wieder mehr Raum, wir geben dem mehr Raum und es bekommt dann ganz einen anderen Wert. Nein, ich glaub nicht, dass ich Träumerin bin. Ich glaub, es ist ein Weg, der nicht nur möglich ist, sondern es ist ein Weg, den wir wählen sollten, den ich wählen werde. oder schon gewählt habe und das ist ein Weg, das ist eine Reise, die ich gerne machen möchte. Und in diesem Sinne sag ich danke fürs Zuhören. Ich lass trotzdem in den Shownotes ein paar Trend Reports da. Also es kann jeder ein bisschen nachlesen, damit man also ein Gefühl hat dafür, ich hab das jetzt nicht einfach alles erfunden, sondern das sind Dinge, über die sich sehr gescheite Menschen wirklich Gedanken machen. Da gibt es sehr viele Studien auch drüber. und wenn euch dieses Bild auch so gut gefällt wie mir, dann würde ich doch sagen, gehen wir einfach los und machen wir das doch einfach und gehen wir dem Human Spark wieder mehr Raum. Und in diesem Sinne, habt so einen wundervollen Tag und ich freue mich auf nächste Woche. Cut. und wer hat es produziert, das Pod, deine Podcastagentur.